

Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Wien, am 20. Februar 2018

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0364-IM/a/2017

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 76/J betreffend "einheitlicher Position der österreichischen Bundesregierung zu dem geplanten Abkommen EU-China", welche die Abgeordneten Doris Margreiter, Kolleginnen und Kollegen am 20. Dezember 2017 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

- *Wie haben sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und China in den letzten zehn Jahren entwickelt?*

Das bilaterale Handelsvolumen EU-China erhöhte sich zwischen 2007 und 2016 um +68,3% von € 305,7 Mrd. auf € 514,6 Mrd., siehe beiliegende Tabelle 1. Das bilaterale Dienstleistungsvolumen EU-China stieg zwischen 2010 und 2016 um +83,5% von € 37,0 Mrd. im Jahre 2010 auf € 67,9 Mrd. im Jahre 2016. Der Bestand aktiver EU-Direktinvestitionen in China nahm zwischen 2012 und dem letztverfügbarem Jahr 2015 um +39,1 % von € 120,7 Mrd. auf € 167,9 Mrd. zu.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

- *Welche Besonderheiten weisen die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und China auf?*

China steht mit einem Gesamtwarenhandelsvolumen von € 514,6 Mrd. im Jahr 2016 nach den USA an zweiter Stelle der wichtigsten Handelspartner der Europäischen Union (EU), siehe beiliegende Tabelle 3. Die EU ist im Gegenzug Chinas wichtigster Handelspartner, siehe beiliegende Tabelle 2. Seit 2007 sind die Ausfuhren nach China um rund +136,3 % gestiegen, während die chinesischen Einfuhren in die EU im

Gegenzug um rund +47,5% zulegen. In absoluten Zahlen hat sich das Defizit der EU beim Warenverkehr jedoch nicht ausgeglichen. 2007 lag der Saldo aus importierten und exportierten Waren im China-Handel aus EU-Sicht bei € -162,0 Mrd.; 2016 waren es € -175,2 Mrd.

Antwort zu den Punkten 3 bis 5 der Anfrage:

- *Welchen Anteil an den EU-Gesamtexporten bzw. -importen entfielen auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Mitgliedstaaten?*
- *Welcher Anteil der EU-Warenexporte bzw. -importe entfiel auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Mitgliedstaaten?*
- *Welcher Anteil der EU-Dienstleistungsexporte bzw. -importe entfiel auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Mitgliedstaaten?*

Von den EU-Gesamtexporten 2016 von € 2.589,1 Mrd. entfielen € 208 Mrd. auf China, das sind 1,395% des EU-BIPs. Von den EU-Gesamtimporten 2016 von € 2.424,5 Mrd. entfielen € 374,5 Mrd. auf China, das sind 2,512% des EU-BIPs.

Von den EU-Warenexporten 2016 von € 1.744,2 Mrd. entfielen € 169,7 Mrd. auf China, das sind 1,139% des EU-BIPs. Von den EU-Warenimporten 2016 von € 1.712,7 Mrd. entfielen € 344,9 Mrd. auf China, das sind 2,315% des EU-BIPs.

Im Übrigen ist auf die beiliegenden Tabellen 4 und 5 zu verweisen.

Von den EU-Dienstleistungsexporten 2016 von € 844,9 Mrd. entfielen € 38,3 Mrd. auf China, das sind 0,257% des EU-BIPs. Von den EU-Dienstleistungsimporten 2016 von € 711,8 Mrd. entfielen € 29,6 Mrd. auf China, das sind 0,199% des EU-BIPs.

Im Übrigen ist auf die beiliegenden Tabellen 6 und 7 zu verweisen.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

- *Welcher Anteil der aktiven bzw. passiven Direktinvestitionen entfiel auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *In welchem Ausmaß handelt es sich dabei um substanzielle ausländische Direktinvestitionen?*
 - *In welchem Ausmaß handelt es sich dabei um Portfolioinvestitionen?*
 - *In welchem Ausmaß handelt es sich dabei um sonstige Investitionen und welche sind dies?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Mitgliedstaaten?*

Zu diesen Fragen liegen keine kompilierten EU-28-Daten vor.

Antwort zu den Punkten 7 und 8 der Anfrage:

- *Wie hoch sind die derzeitigen Zölle nach Einfuhr- bzw. Ausfuhrkategorie zwischen der EU und China?*
- *Wie hoch sind die jährlichen Einnahmen aus diesen Zöllen?*

Diese Fragen fallen in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Finanzen.

Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:

- *Wie haben sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und China in den letzten zehn Jahren entwickelt?*

Von 2007 bis 2016 hat sich das bilaterale Handelsvolumen Österreich-China um +81,3 % auf € 11,3 Mrd. erhöht. Im selben Zeitraum stieg das bilaterale Dienstleistungsvolumen Österreich-China um +101,6 % auf € 992 Mio. Der Bestand der aktiven österreichischen Direktinvestitionen erhöhte sich um +457,7% auf € 3,4 Mrd.

Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:

- *Welche Besonderheiten weisen die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und China auf?*

China ist mit Abstand Österreichs wichtigster Handelspartner in Asien und nach den USA zweitwichtigster Handelspartner in Übersee. Mit einem bilateralen Handelsvolumen von rund € 11,3 Mrd. konnte 2016 ein Rekordergebnis erzielt werden. Die österreichischen Exporte haben sich seit 2007 auf € 3,3 Mrd. verdoppelt. Bereits rund 600 österreichische Unternehmen nutzen den Standort China zur strategischen Marktbearbeitung. Aufgrund der Größe des Landes sind praktisch alle Wirtschaftssektoren in China vertreten.

Antwort zu den Punkten 11 bis 13 der Anfrage:

- *Welchen Anteil an den österreichischen Gesamtexporten bzw. -importen entfielen auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Bundesländer?*
- *Welcher Anteil der österreichischen Warenexporte bzw. -importe entfiel auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Bundesländer?*
- *Welcher Anteil der österreichischen Dienstleistungsexporte bzw. -importe entfiel auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Bundesländer?*

Von den österreichischen Gesamtexporten 2016 von € 186,5 Mrd. entfielen € 3,910 Mrd. auf China, das sind 1,106% des österreichischen BIPs. Von den österreichischen Gesamtimporten 2016 von € 180 Mrd. entfielen € 8,369 Mrd. auf China, das sind 2,369 % des BIPs.

Von den österreichischen Warenexporten 2016 von € 131,1 Mrd. entfielen € 3,313 Mrd. auf China, das sind 0,938 % des österreichischen BIPs. Von den österreichischen

Warenimporten 2016 von € 135,7 Mrd. entfielen € 7,972 Mrd. auf China, das sind 2,244 % des österreichischen BIPs.

Im Übrigen ist auf die beiliegenden Tabellen 8 und 9 zu verweisen.

Von den österreichischen Dienstleistungsexporten 2016 von € 55,4 Mrd. entfielen € 595 Mio. auf China, das sind 0,168 % des österreichischen BIPs. Von den österreichischen Dienstleistungsimporten 2016 von € 44,3 Mrd. entfielen € 397 Mio. auf China, das sind 0,112 % des österreichischen BIPs.

Im Übrigen ist auf die beiliegende Tabelle 10 zu verweisen.

Laut OeNB können nur aggregierte Dienstleistungsdaten zur Verfügung gestellt werden, weshalb eine Gliederung nach Bundesländern nicht möglich ist.

Antwort zu Punkt 14 der Anfrage:

- *Welcher Anteil der aktiven bzw. passiven Direktinvestitionen entfiel auf China (sowohl nominell als auch in %/BIP)?*
 - *In welchem Ausmaß handelt es sich dabei um ausländische Direktinvestitionen?*
 - *In welchem Ausmaß handelt es sich dabei um Portfolioinvestitionen?*
 - *In welchem Ausmaß handelt es sich dabei um sonstige Investitionen und um welche?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Wirtschaftssektoren?*
 - *Wie verteilt sich dies auf die einzelnen Bundesländer?*

Die aktiven österreichischen Direktinvestitionen 2016 in China beliefen sich auf € 3,4 Mrd. von € 190 Mrd., das sind 0,962% des österreichischen BIPs. Die passiven österreichischen Direktinvestitionen 2016 aus China beliefen sich auf € 641 Mio. von € 140,6 Mrd., das sind 0,181% des österreichischen BIPs.

Weitere Daten liegen dem Ressort nicht vor.

Antwort zu den Punkten 15, 17, 21, 23, 25 und 27 der Anfrage:

- *Wie schätzen Sie den Rechtsstaat Chinas ein?*
 - *Haben europäische oder auch österreichische Unternehmen jemals Probleme gemeldet, diskriminiert worden zu sein gegenüber Inländern?*
 - *Gibt es einen Unterschied und wenn ja welchen im verfassungsrechtlich bzw. grundrechtlich garantierten Eigentumsschutz zwischen EU und China?*
- *Welchen Standard in Hinblick auf den Klimaschutz soll das Abkommen erreichen?*
- *Mit welcher Mehrheit ist das Mandat im Rat anzunehmen?*
- *Werden Sie sich im Sinne der Transparenz im Rat dafür einsetzen, dass das schlussendliche Mandat veröffentlicht wird?*
- *Welche zivilgesellschaftlichen Organisationen werden in welchen Formaten und wie oft den Verhandlungen beigezogen?*
- *Wann erfolgte die besondere Unterrichtung des Nationalrates gemäß § 5 EU-InfoG?*

Dazu ist auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 75/J zu verweisen.

Antwort zu Punkt 16 der Anfrage:

- *Soll das Abkommen einen Durchsetzungsmechanismus für Investitionsstreitigkeiten enthalten?*
 - *Wenn ja: welches Model (Staat-Staat-Streitverfahren oder ICS)?*
 - *Soll das Abkommen ein Bekenntnis zur Teilnahme an einem multilateralen Investitionsgericht enthalten?*
 - *Hat der Kläger die Kosten des Schiedsverfahrens selbst zu tragen oder zahlt die Allgemeinheit?*
 - *Wenn ja, wie ist die Diskriminierung von Inländern zu rechtfertigen, die entsprechend dem Streitwert vor nationalen Gerichten Gerichtskosten zu bestreiten haben?*

Bis dato fanden 16 Verhandlungsrunden zum geplanten Abkommen mit China statt. Ein erster Text zu den EU- und China-Vorschlägen wurde Juli 2016 präsentiert. Zentrale Themen sind Fragen des Marktzuganges, Schutzstandards, die Behandlung von staatseigenen bzw. -kontrollierten Unternehmen, Investitionen und nachhaltige Ent-

wicklung sowie das Investitionsgerichtssystem, zu denen sich China bislang geschäftsbereit zeigt.

Antwort zu Punkt 18 der Anfrage:

- *Welchen Standard in Hinblick auf Arbeitsrechte soll das Abkommen erreichen?*

Da die Verhandlungen zum gegenständlichen Abkommen noch laufen, kann diese Frage nicht abschließend beantwortet werden. Grundsätzlich wird angemerkt, dass in den Nachhaltigkeitskapiteln der EU-Freihandels- und Investitionsabkommen keine eigenen Standards für Umwelt- und Arbeitsschutz oder Menschenrechte festgelegt werden. Jedoch wird durch spezifische Bestimmungen gewährleistet, dass das staatliche Regulierungsrecht in diesen Bereichen nicht beeinträchtigt wird, sodass etwa Schutzstandards im Bereich Arbeitsrecht eingeführt bzw. aufrecht erhalten werden können.

Antwort zu den Punkten 19 und 20 der Anfrage:

- *Liegen bereits wirtschaftliche Folgenabschätzungen vor?*
 - *Wenn ja: zu welchen Ergebnissen kommen diese für die EU bzw. für Österreich?*
 - *Welche Beschäftigungseffekte (nach Sektor) sind durch das Abkommen zu erwarten?*
 - *Welche "Anpassungskosten" sind zu erwarten?*
- *Liegen bereits eine Folgenabschätzung für den Bereich der nachhaltigen Entwicklung vor, wann ist die Veröffentlichung geplant?*

Die Folgenabschätzung der Kommission hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung wurde im September 2017 veröffentlicht; siehe

<http://www.trade-sia.com/blog/2017/09/19/sia-china-draft-final-report-available>

Antwort zu Punkt 22 der Anfrage:

- *Wie ist der weitere Zeitplan für die Beratung des Mandats im Rat bzw. in den zuständigen Ratsarbeitsgruppen?*

Das Mandat wurde im Jahr 2013 beschlossen.

Antwort zu Punkt 24 der Anfrage:

- *Welchen Zeitrahmen strebt die EU-Kommission für die tatsächlichen Verhandlungen an?*

Ein konkreter Zeitplan soll demnächst auf Chefverhandlerebene festgelegt werden.

Antwort zu Punkt 26 der Anfrage:

- *Gibt es eine akkordierte Position der österreichischen Bundesregierung zum Abkommen?*
 - *Falls ja, wie lauten deren Eckpunkte?*
 - *Falls nein, warum nicht?*

Österreich äußerte sich im Rahmen des Beschlusses des Mandates unterstützend zu den Verhandlungen. Wichtige Themen stellen aus österreichischer Sicht der Marktzugang, die Behandlung kultureller und audiovisueller Dienstleistungen, der Schutz der Daseinsvorsorge, die Bedingungen für vorübergehende Personenbewegungen sowie Investitionsschutz, der einerseits Schutz für Investoren bietet und andererseits staatliche Regulierungsinteressen gebührend berücksichtigt, dar.

Antwort zu Punkt 28 der Anfrage:

- *In welchen Bereichen liegen aus österreichischer Sicht besondere Herausforderungen?*

Aus österreichischer Sicht stellen die Frage des Marktzuganges, das Nachhaltigkeitskapitel sowie die Investor-Staat Streitbeilegung, hinsichtlich derer die EU die Einrich-

tung eines permanenten Investitionsgerichtshofes mit Berufungsinstanz und von den Vertragsparteien ernannten Richtern forciert, potentielle Herausforderungen dar.

Beilage

Dr. Margarete Schramböck

